Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 7 (1951)
Heft: 12

Rubrik: Zur Schärfung des Sprachgefühls

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

E. B., Z. Also „Basler" oder „Basler"? Die Regel heißt im Duden (S. 16*): „Einfaches s bleibt erhalten, wenn dahinter ein tonloses e ausgefallen ist." Das ist hier der Fall. Wer von Basel ist, ist eigentlich ein Baseler. In diesem Wort folgt dem unbetonten ersten e in der nächsten Silbe nochmals ein unbetontes e; in solchen Fällen kann das erste e ausfallen, und aus dem Händeler wird ein Händler, und aus dem Wanderer kann ein Wandrer werden. Ob das erste e ausfalle oder nicht, ist in jedem Falle eine Frage des Wohllauts. Darnach wird also ein Drechseler ein Drechsler und ein Wechseler ein Wechsler, und die Abwechselung kann zur Abwechslung werden. Dabei gerät aber das s an das Ende einer Silbe, und in solchen Fällen ist es eine Zeitlang üblich gewesen, es durch ein s zu ersetzen. Warum? Wer weiß das? Wohl aus demselben Grunde, aus dem ein langes s nie am Ende eines Wortes steht. Man schreibt „Haus, aber Häuser". Warum das? Wir vermuten, das lange, spießartige s habe am Ende eines Wortes das empfindliche Auge verletzt; „Haus" sieht in der Tat schöner aus als „Hauſ". Daß diese Regel auch für Ableitungen gilt, leuchtet noch ein: Häuschen, Röslein; aber dann hat man sie auch angewandt auf Fälle, wo das s erst nach Auslassung eines e an das Ende einer Silbe geriet: Wechsler, ich pinsle. Im Innern eines Wortes stört das lange s aber nicht, jedenfalls nicht so stark wie am Ende, und man ist von dieser Regel wieder abgekommen und schreibt: „Wechsler, Abwechslung, ich pinsle". Aber Eigennamen haben ihre eigene Rechtschreibung; deshalb hat sich der Bearbeiter der 11. Auflage des Dudens auf dem Titelblatt und am Ende des Vorworts Otto Basler geschrieben, obschon S. 11* die oben angeführte Regel steht und im Wörterverzeichnis „Bas(e)ler". Auch die Namen der Zeitungen werden oft als Eigennamen behandelt; darum gibt es die „Basler Nachrichten". Man sollte aber diese Schreibweise auf Eigennamen beschränken.

Zur Schärfung des Sprachgefühls

53. Aufgabe

Im „Ornithologischen Beobachter" der „Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz" lesen wir einen Notschrei: „Infolge viel zu großen Besuches von Einzelgängern und Exkursionen und deren disziplinloses Gebaren ist dieses Reservat katastrophal verödet." Es müsse deshalb „für jedermann, ausgenommen landwirtschaftliche Arbeit und Aufsichtsorgane" gesperrt werden. Vorschläge erbeten bis Ende Dezember.

Bitte. Unser Vorrat an Nr. 3 (März) 1951 des „Sprachspiegels" ist erschöpft. Wir bitten Bezieher, die die Hefte nicht jahrgangweise aufzubewahren pflegen, diese Nummer aber noch nicht beseitigt haben, sie zurückzusenden an die Geschäftsstelle in Küsnacht (Zürich). Besten Dank!